

Neues Leben in alter Sandgrube

„Die Kiesbagger haben ihre Arbeit beendet, nun soll die Natur sich das Abbaugelände zurückerobern“, verkündete der Landschaftsplaner Diplom-Ingenieur Björn Rohloff von der Stiftung Kulturlandpflege aus Hannover direkt vor Ort. Der Startschuss wurde zu ersten Pflanzarbeiten an dem ehemaligen Abbaugelände für Füllboden zur Dammschüttung bei Boimstorf vor Wochen gegeben.

Der Abschluss wurde jetzt dargestellt. Die Hastrabau-Wegener mit Egbert Schülke und die Stiftung Kulturlandpflege haben dazu eine Vereinbarung getroffen, die eine Bepflanzung der früheren Sandgrube und eine Übertragung der dazugehörigen Fläche an die Stiftung Kulturlandpflege mit Sitz in Hannover beinhaltet.

In der Gemarkung Boimstorf ist nördlich der Autobahn 2 in den vergangenen Jahren durch das Unternehmen Hastrabau-Wegener für den Autobahnausbau Sand abgebaut worden. Das niedersächsische Naturschutzgesetz verpflichtet den Betreiber, diesen Eingriff in die Landschaft auszugleichen. In diese Verpflichtung ist die Stiftung Kulturlandpflege eingetreten und hat in diesem Frühjahr nicht abgebaute Teile der ursprünglich vorgesehene Abbaufäche mit Schlehenhecken, Weißdorn, Hundrose und Wildobstbäumen bepflanzen lassen. Die Arbeiten vor Ort wurden von engagierten Bürgern und Grundeigentümern, sowie von Mitgliedern der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr durchgeführt

und fanden unter Leitung von Jagdvorsteher Heinrich Krauskopf statt. „Wir sehen diese Arbeiten für uns als eine schöne Aufgabe an, nach dem Eingriff in die Natur, wieder Ordnung herzustellen“, sagte er vor der Versammlung.

Die Boimstorfer Jagdgenossenschaft hat 45 Mitglieder. Ihr unterstehen 630 Hektar, die nicht nur durch die A 2, sondern auch im Norden durch die A 39 jeweils gespalten ist und er-

hebliche Erschwernisse für den Wildbestand darstellen. Weitere zwei Jahre Pflege sind für das eingezäunte Areal vereinbart. Der Landkreis als Genehmigungsbehörde hatte die Pflanzung als Kompensationsmaßnahme festgesetzt und führt die fachliche Aufsicht über den Fortgang der Arbeiten. Vom verlangten Zustand konnte sich auch Dieter Looock vom Tiefbauamt in Helmstedt überzeugen. Die Baugesellschaft kommt für die finanziellen Auf-

wendungen auf und stellt der Stiftung einen Betrag zur Verfügung, mit dem die Unterhaltung der Fläche bestritten werden kann.

Die Stiftung Kulturlandpflege wird nach Abnahme der Maßnahme durch den Landkreis das Eigentum an der 11,5 Hektar großen Abbaufäche übernehmen und zusammen mit der Jagdgenossenschaft Boimstorf die Betreuung sicherstellen. Die Stiftung Kulturlandpflege wurde 1997 vom Zentralverband der Jagdgenossenschaften und Eigenjägden in Niedersachsen (ZJEN) gegründet. Die enge räumliche und emotionale Verbindung zwischen Bevölkerung und Flächen im Außenbereich gewährleistet, dass die Flächen nicht in Vergessenheit geraten.

Zum Schutz vor Gefahren und dem Eindringen von Wild ist das ganze Gelände mit 160 Zentimeter hohen Zaun in einer Länge von rund 1500 Metern eingezäunt. Nach einigen Jahren haben ihre Aufgabe erfüllt. Die Hecken aus standortheimischen, niedrigwachsenen Sträuchern bedürfen nur geringer Pflege. Um die Pflege der Obstbäume will sich die Jagdgenossenschaft dann weiterhin kümmern. Ein kleiner Obolus für die Kasse ist ihnen sicher. Die etwa vier Meter tiefe Abbausenke wird nach und nach von der Natur zurückerobert werden. Peter Ebert aus Cremlingen (Telefon 05 31/287 70 17) ist als Stiftungsbeauftragter für die Sektion Braunschweig zuständig und Ansprechpartner der Stiftung Kulturlandpflege.



Zwanzig Hochstammblirnenbäume sind gepflanzt. Alle Beteiligten wünschen sich eine erfolgreiche Rekultivierung. Von links: Björn Rohloff, Heinrich Krauskopf, Dieter Looock und Egbert Schülke.

Foto: Werner Ganitz